

**Zeitschrift:** Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen  
**Band:** 68 (1974)  
**Heft:** 12

**Rubrik:** Appenzell war eine Reise wert!

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.03.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Appenzell war eine Reise wert!

## Delegiertenversammlung des Schweizerischen Verbandes für Taubstumm- und Gehörlosenhilfe vom 25./26. Mai

Man sagt sonst «Berlin ist eine Reise wert!» Es lohnt sich also, dahin zu fahren. Appenzell ist zwar viel kleiner, dafür um so reizvoller. Das sagten alle, die sich zur Delegiertenversammlung des Schweizerischen Verbandes für Gehörlosen- und Taubstummhilfe im prachtvollen Ratsaal einfanden. Präsident Dr. G. Wyss konnte eine stattliche Zahl Delegierte begrüßen. Es waren alles Leute, die mitten in der Arbeit mit Gehörlosen stehen und denen es innerstes Anliegen ist, ihnen zu helfen. Sanitätsdirektor Dr. Guido Ebnetter überbrachte den Gruss der Behörden. Er gab den Delegierten in seiner kurzen, aber herzlichen Ansprache ein schönes und wahres Wort mit: «Draussen leuchtet die Sonne über unserem kleinen, schönen Ländchen, in dem viele glückliche Menschen leben. Es gibt aber noch eine andere Sonne; jene, die in jedem Menschen leuchtet, wenn er seine ganze Kraft in den Dienst der Mitmenschen stellt.» Kurz, die treue Pflichterfüllung, das Dasein für andere, Zeit für sie zu haben, sei wie ein warmer Sonnenstrahl.

### Die Traktandenliste

konnte flüssig durchgenommen werden. Ueber die Tätigkeit des Verbandes im verflossenen Jahre berichtet «Ro» an anderer Stelle.

### Welche Berufe können Gehörlose erlernen?

In der GZ vom 1. Juni steht auf Seite 84 ein interessanter Auszug aus dem «Quellenbuch» über «Gehörlosenberufe in früheren Zeiten». Herr Walther, Gewerbeschulleiter, berichtete aus der Arbeit der Gewerbeschule. Es wurden schöne Fortschritte erzielt. Viele neue Berufe stehen den begabten Gehörlosen heute offen. Es gibt aber auch Rückschläge. So musste der Versuch einer gehörlosen Tochter, eine kaufmännische Lehre zu absolvieren, abgebrochen werden. Viel besser sind Berufe, bei denen die Hände gebraucht werden. Nicht alle Gehörlosen sind mit ihrem erlernten Beruf zufrieden. (Ist das nur bei den Gehörlosen so? Nein, sagt der Verwalter. Hunderttausende von Hörenden wechseln den Beruf und hoffen, es dann besser zu haben. Viele sind später genau so enttäuscht wie vorher. Warum sind wir Menschen so unzufrieden?)

### Wie gefällt die neue GZ?

Darüber konnte der Verwalter Auskunft geben. Viele haben geschrieben: «sehr gut». Andere waren gar nicht zufrieden, weil der grüne Umschlag fehlt. Man wird sich an die neue Form gewöhnen. Die Fürsorgevereine Basel, Bern, Luzern, St. Gallen und Zürich haben grosse Werbung für die GZ gemacht. Etwa 120 Gehörlose haben die GZ neu abonniert. Das ist schön. Die grosse Arbeit war also nicht umsonst. Der Verwalter hat aber auch Sorgen. Die Papierpreise steigen und steigen . . . , damit

# GZ

## Gehörlosen-Zeitung

für die deutschsprachige Schweiz

Offizielles Organ des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB) und des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes (SGSV)

Erscheint zweimal monatlich  
68. Jahrgang 15. Juni 1974 Nummer 12

auch die Gesteungskosten für die GZ. Darum ist er froh, dass die Gehörlosen seit diesem Jahr Fr. 5.— mehr bezahlen für das Abonnement. Es ist nicht gemurrt worden deswegen. Freude hat der Brief eines Gehörlosen gemacht. Er schrieb: «Lieber Herr Wenger, ich habe die GZ noch nicht bezahlt. Schicken Sie mir einen Einzahlungsschein. Jetzt habe ich Lust.» Bravo! Hoffentlich haben bald alle, die noch nicht bezahlt haben, auch Lust dazu!

### Frohlicher Appenzeller Abend

Nach der Arbeit das Vergnügen! Es ist eine gute Idee, alle zwei Jahre eine zweitägige DV zu organisieren. Man hat dann

genug Zeit, miteinander Probleme zu besprechen und Erfahrungen auszutauschen. Man kann einmal abschalten — dies gilt besonders für die Heimeltern —, fröhlich sein zusammen und sich entspannen. Aber selbst bei den lüpfigsten Weisen der Appenzellermusik wurde da und dort eifrig diskutiert und gefachsimpelt.

### Der grosse Tänzer fehlte

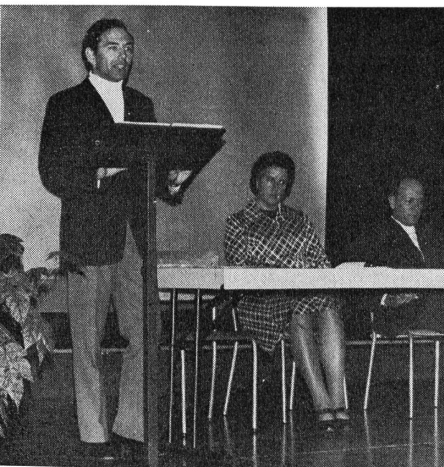
Dies sehr zum Bedauern der Damenwelt. Redaktor Alfred Roth weilte bei den Gehörlosen in Zofingen. Dass beide Feste auf den gleichen Tag fielen, war ein kleiner Schönheitsfehler. Viele hätten das Zofingerfest auch gerne miterlebt. An einer



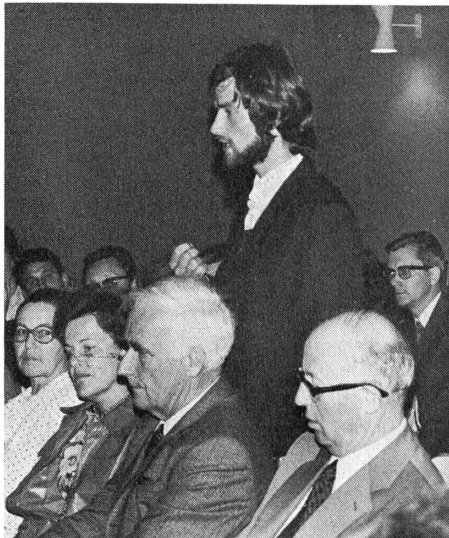
Für einmal keine Ratsherren als aufmerksame Zuhörer im wunderschönen Saal.



Heimatliche Klänge aus Appenzell



Herr Heinz Haldemann sprach über «Jugend und Sport». Fräulein Kasper über Lebensfragen, und Herr Dr. Wyss leitete die Diskussion.



Felix Urech, einziger Gehörloser unter vielen Hörenden, äussert sich zu den gestellten Problemen.



«Bewegter Ruhestand» — Herr Dr. H. Ammann mit Gemahlin immer noch mit von der Partie, wenn es um Gehörlosen-Fragen geht.

Hundertjahrfeier kommt man sich immer jung vor! — In Appenzell kamen die Damen dank zusätzlicher Schweisstropfen der anwesenden Herren doch noch zu ihrem Tänzchen!

### Am Sonntag wurde wieder gearbeitet

Schlicht aber eindrücklich war der ökumenische Gottesdienst in der Aula des Kollegiums St. Antonius, gehalten von Pfarrer Brunner aus Horn und Pfarrer Spengler aus Stettfurt.

## Aus dem Bericht des SVTGH über das Jahr 1973

### Das Hauptereignis: Der neue Aufklärungsfilm

Ende Oktober 1973 waren die Arbeiten für den neuen Aufklärungsfilm «Auch unsere Stimme soll gehört werden» beendet. Am 27. November konnte der Film im Kino Rex in Zürich erstmals rund 400 gehörlosen und hörenden Personen gezeigt werden. (Ueber die Erstausführung und den Inhalt des Filmes brachte die GZ in Nr. 24/73 und Nr. 1/74 ausführliche Berichte.) — Seither ist dieser schön gestaltete Aufklärungsfilm in Farbe schon von ungezählten Tausenden angeschaut worden. Das Fernsehen zeigte ihn, er ist als Vorfilm von Spielfilmen in den Kinos reihum im Lande zu sehen und das Schweizer Schul- und Volksskino hält ab Anfang 1974 zwei Filmkopien für den Gratisverleih bereit. Der Film hat bis jetzt überall gute Aufnahme gefunden. Auch sehr viele Gehörlose haben ihn schon gesehen und Freude an der Art der Darstellung gehabt. Und die Fachleute der Filmbewertungsstelle Wiesbaden D haben ihm die Auszeichnung «wertvoll» gegeben.

Es war ein finanzielles Wagnis, als der SVTGH der Condor-Film AG den Auftrag für die Herstellung des neuen Aufklärungsfilmes gab. Denn man wusste, dass die Kosten mehr als Fr. 180 000.—

### «Auch unsere Stimme soll gehört werden»

Dieser neue Film wurde anschliessend durchgeführt. In der GZ wurde schon ausdrücklich darüber berichtet. Er wird gratis zum Verleih abgegeben und läuft in vielen Kinos als wertvoller, informativer Vorfilm.

### Junge Gehörlose heute

Fräulein Ruth Kasper, Sozialarbeiterin, St. Gallen, sprach über das Thema «Lebensfragen» und Herr Heinz Haldemann, Sozialarbeiter, Bern, über «Jugend und Sport». Sie fanden dankbare Zuhörer, und die anschliessende Diskussion dauerte bis gegen Mittag. Erfreulich war, dass der Gehörlose Felix Urech, Mitglied des SVTGH-Zentralvorstandes, als letzter Redner sich zu diesen Themen äusserte.

### Aus dem Dunkel in die strahlende Sonne

Appenzell hatte sein schönstes Sonntagsgewand angezogen. Nach dem Halbdunkel des Aulasales empfing ein strahlender Frühlingstag die Delegierten. Ein letzter Bummel, letzte Gespräche über das Gehörte sowie ganz zuletzt ein köstliches Mahl im «Säntis», und vollbepackt mit schönen Erinnerungen fuhren die Teilnehmer in alle Himmelsrichtungen durchs liebliche Ländchen heimwärts zu.

betragen werden. (Die Schlussabrechnung lautete: Fr. 183 633.90). Der Verband selber besass für diesen Zweck nur 70 000 Franken Reserven. Aus der Bundesfeierspende 1971 standen 50 000 Franken zur Verfügung und Pro Infirmis versprach einen Beitrag von 10 000 Franken. Es fehlten also immer noch 50 000 Franken. Der Verband musste eine Finanzaktion starten. Sie hatte einen beinahe unerwartet guten Erfolg. 14 grössere Spenden ergaben total 18 850 Franken und 1200 weitere Spenden rund 34 000 Franken. Dank dieser Spenden konnte alles restlos bezahlt werden.

### Tagung des Gehörlosenrates

Im Februar 1973 tagte in Zürich der Gehörlosenrat unter dem Vorsitz von Herrn Dr. H. Ammann. Der Gehörlosenrat ist vor drei Jahrzehnten gegründet worden, um gemeinsam mit hörenden Fachleuten aktuelle Probleme der Gehörlosen zu besprechen. Herr Dr. Ammann war Initiator dieser Institution und hat an den Tagungen seit 30 Jahren den SVTGH vertreten. Er eröffnete die Tagung mit einem Rückblick in die Gründungszeit. Dann begann die Diskussion zum Hauptthema: «Schul- und Ausbildungsfragen». Zahlreiche Gehörlose diskutierten. Sie erzählten von ihren eigenen Erfah-

rungen in der Vergangenheit und von ihren Beobachtungen in der Gegenwart. Es war eine wertvolle Diskussion. — Die nächste Tagung wird unter dem Vorsitz von Herrn Vorsteher Hans Wieser, Münchenbuchsee, stehen, denn Herr Dr. Ammann trat von seinem Amte zurück. (Die Kosten von Fr. 1211.70 übernahm der SVTGH.)

### Vereinsleiterkurs auf Hupp in Wisen SO

In Zusammenarbeit mit dem Schweiz. Gehörlosenbund wurde im Juni 1973 ein zweitägiger Vereinsleiterkurs durchgeführt. Fast alle deutschsprachigen Gehörlosenvereine schickten Vertreter an den Kurs. Die Teilnehmer erhielten einen Fragebogen mit 55 Fragen aus der Praxis des Vereinslebens. Diese Fragen wurden gründlich miteinander besprochen und in sehr reger Diskussion unter Leitung von Herrn Felix Urech (gehörlos) und Redaktor Alfred Roth beantwortet. Das Interesse der 28 Kursteilnehmer war sehr gross und hielt bis zum Schlusse an. Herr Felix Urech hielt dazu noch einen Vortrag über das Thema «Das Streben nach einem Ziel». Er beantwortete im Vortrag die Fragen: Was sollen wir in unserem Verein tun? — Welches ist unser Ziel? — Der Vortrag wurde in GZ-Nr. 13/14 vom 1. Juli 1973 im vollen Vortlaut veröffentlicht. (Die Kosten des zweitägigen Kurses im Betrage von Fr. 1782.— übernahm der SVTGH.)

### Arbeitsitzung über GZ-Probleme

Im September 1973 wurden in Zürich an einer besonderen Arbeitsitzung die äussere Neugestaltung der GZ und der weitere Ausbau unserer Gehörlosenzeitung besprochen.

### Fortbildungskurs für Heimerziehung

Im Oktober 1973 fand in Münchenbuchsee zum zweitenmal ein dreitägiger Fortbildungskurs für Heimerziehung in den Internaten unserer Schulen statt. Die 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hörten sich zuerst zwei Grundsatzreferate an. Herr J. Fischer, Internatsleiter in Riehen sprach über «Die Erziehungs- und Beratungsbedürfnisse des Kindes» und Herr Dir. H. Hägi, Hohrain, über «Sprachliche Ziele und Mittel in der Erziehung gehörgeschädigter Kinder». Nachher wurden praktische Fragen wie z. B. «Wie führen wir gehörgeschädigte Kinder und wie sprechen wir miteinander?» in Arbeitsgruppen unter Leitung der Herren G. Tobler, St. Gallen, Dir. Ringli, Zürich, und Dir. H. Wieser, diskutiert. Je ein Vertreter der Schulinternate gab einen Kurz-